



Jahresbericht 2023

Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen

- Gustav-Heinemann-Haus -





Grußwort des Leiters der Justizakademie NRW

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2023 markierte das 35jährige Bestehen der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen. Seit ihrer Errichtung hat sie sich als zentrale Stelle für sämtliche Fortbildungsfragen der nordrhein-westfälischen Justiz etabliert. Die hohe Taktzahl an Gesetzesänderungen, die zunehmende Komplexität der Rechtsanwendung aber auch die Veränderungen der Arbeitsprozesse und die Auswirkungen des demografischen Wandels halten den Bedarf an qualifizierter Weiterbildung unverändert hoch.

Mir wird die große Ehre und zugleich Freude zuteil, Ihnen den vorliegenden Jahresbericht erstmals als Leiter der Justizakademie zu präsentieren. Der Bericht enthält eine Fülle von Daten und Fakten, die das umfangreiche Fortbildungsangebot widerspiegeln. Erneut durften wir wieder über 22.000 Justizangehörige aller Berufsgruppen als Teilnehmende in den über 1.300 Veranstaltungen zählen. Die Zahlen belegen das große Interesse an unserer Einrichtung und zeigen, dass Wissensdurstige gerne nach Recklinghausen kommen, um gemeinsam zu lernen. Auch für mich zählen die zahlreichen Begegnungen, die ich seit meinem Dienstantritt im Gustav-Heinemann-Haus bei ganz verschiedenen Veranstaltungen und Seminaren haben durfte, zu den wertvollsten und eindrucklichsten Erfahrungen.

Anlässlich des Jahresberichts besonders hervorheben möchte ich die Menschen, die in der Akademie an verschiedenen Stellen und in vielfältigen Funktionen tätig sind und das Haus mit ihrem Engagement mit Leben füllen. Bei ihnen möchte ich mich herzlich bedanken, dass sie trotz zunehmend knapper finanzieller und personeller Ressourcen den Fortbildungsbetrieb nicht nur am Laufen halten, sondern ihn durch ihren Einsatz und mit ihrer Begeisterung für unsere gemeinsame Aufgabe erst ermöglichen.

Danken möchte ich aber auch den zahlreichen Justizangehörigen aller Berufsgruppen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen trotz eigener steigender Belastung als Referentinnen und Referenten mit ihren Kolleginnen und Kollegen teilen. Ihr zuverlässiger und oft weit überobligatorischer Einsatz ist ein unverzichtbarer Beitrag, auch künftig ein breitgefächertes und qualitativ hochwertiges Fortbildungsprogramm anbieten zu können.

Die Bedeutung der Fortbildung kann nach meiner festen Überzeugung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie sichert durch die Vermittlung theoretischen Wissens und praktischer Fähigkeiten nicht nur die hohe fachliche Qualität

der Justizgewährung. Sie steigert durch vielfältige Angebote auch die Arbeitszufriedenheit und die Gesundheit aller Justizangehörigen; sie gibt Anstöße und Raum für die persönliche Weiterentwicklung. Nicht zuletzt fördert die Fortbildung auch das Miteinander und den Austausch über wichtige Themen des Rechtsstaats, der Vielfalt und der Demokratie.

In der Fortbildung bilden sich aber auch technischer Fortschritt und die Herausforderungen der Zukunft ab. Die Digitalisierung der Arbeitswelt und die Verdichtung der Arbeitsprozesse fordern zu Veränderungen heraus. Mit der Justizakademie möchte ich einen Beitrag leisten und das Angebot digitaler Fortbildungsangebote weiter ausbauen. Alle Mitwirkenden und an der Fortbildung Interessierten möchte ich einladen, sich an diesem Modernisierungsprozess zu beteiligen.

Ich freue mich, Sie bald in unserer Justizakademie zu treffen, und bin mir sicher, dass Sie unter www.jak.nrw.de eine für Sie passende und interessante Veranstaltung finden werden. Auch der Blick in das Programm unter www.deutscherichterakademie.de lohnt sich. Die Wartezeit bis zum nächsten Seminar können Sie sich gerne unter www.bildungsplattform-justizakademienrw.de mit unseren digitalen Fortbildungsmaterialien verkürzen.

Im Namen des gesamten Teams der Justizakademie NRW

Ihr Lars Theissen



Inhalt

Die Aufgabe der Justizakademie	6
35 Jahre JAK	7
Statistische Zahlen 2023	10
Deutsche Richterakademie	11
Programmbereich A	12
Programmbereich B	13
Programmbereich C	13
Programmbereich D	15
Programmbereich E	15
Programmbereich F	15
Justizvollzug NRW	16
Dokumentations- und Forschungsstelle	17
Servicestelle Gesundheitsmanagement	20
Zentrum für Interkulturelle Kompetenz der Justiz NRW (ZIK)	21
Digitale Fortbildung	22
Arbeiten mit e2A, Showroom und BBB	23
Veranstaltungen	25
Thementag „Wir in der Justiz – mit Recht gesund und munter!“	25
Forum für Proberichterinnen und Proberichter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte auf Probe	26
Gemeinsam das Ziel klimaneutrale Landesverwaltung 2030 erreichen	27
Wir sind für Sie da	28

Die Aufgabe der Justizakademie

Die Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen im Gustav-Heinemann-Haus bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen für die rund 43.000 Angehörigen der nordrhein-westfälischen Justiz an.

Ihre Kernaufgabe ist, im Auftrag des Ministeriums der Justiz das zentrale Fortbildungsprogramm für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu entwickeln und innerhalb der zur Verfügung stehenden Mittel umzusetzen. Bereits über ein Jahr vor dem Beginn eines neuen Fortbildungsjahres beginnen die Sichtung des Fortbildungsbedarfs und die Planungen für die Veranstaltungen in allen Programmbereichen. Der Planungsprozess schließt eine enge Abstimmung mit den beteiligten Behörden und den Mitbestimmungsgremien ein. Steht das Programm fest, müssen in einem nächsten Schritt für Hunderte von Veranstaltungen Termine und Tagungsräumlichkeiten bestimmt werden. Dann füllen die Fortbildungsdezernentinnen und Fortbildungsdezernenten das Programm mit Leben. Für jede einzelne Veranstaltung werden geeignete Referentinnen und Referenten gewonnen. Fest im Blick sind dabei auch die Fortentwicklung der didaktischen Konzepte und die Aktualität der Fortbildungsinhalte. Noch bevor die Veranstaltungen starten können, sorgen die Sachbearbeiterinnen in der Fortbildung dafür, dass sämtliche organisatorischen Voraussetzungen

erfüllt sind und alle Seminare reibungslos ablaufen können.

Die Justizakademie ist außerdem zuständig für die Konzeption und Organisation der vom Land Nordrhein-Westfalen auszurichtenden Tagungen der Deutschen Richterakademie.

Darüber hinaus dient die Justizakademie als Tagungsstätte für bezirkliche Fortbildungsveranstaltungen, justizinterne Dienstbesprechungen und Konferenzen. Aufgabe der Justizakademie ist ebenfalls die Vorbereitung, Organisation und Durchführung bezirklicher Fortbildungsmaßnahmen für den Strafvollzug.

Unter dem Dach der Justizakademie haben weitere Einrichtungen ihre Heimat gefunden, die sich mit zentralen Themen über und für die Justiz befassen. Die Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz und Nationalsozialismus“, die Servicestelle Gesundheitsmanagement und das Zentrum für Interkulturelle Kompetenz werden Sie in diesem Jahresbericht ebenfalls noch näher kennenlernen.

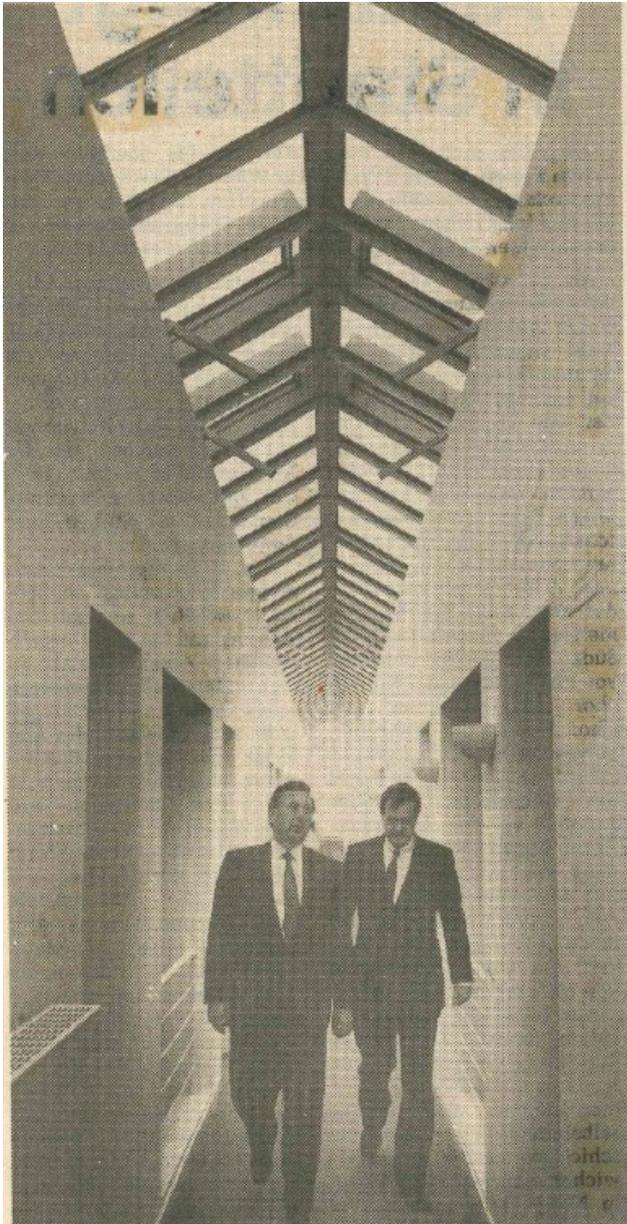
35 Jahre JAK

Im April 1988 wurde die Justizakademie eröffnet. Dazu finden sich im Archiv des Presseordners noch unterschiedlichste Artikel.

Die örtlichen Zeitungen benannten Schlagzeilen wie „Justiz-Akademie einzigartig“, „Neue Akademie ist ein Meilenstein für die Justiz“ gefolgt von „Heinemann-Haus übergeben“.

Angeregt wurde der Bau der Justizakademie im Jahr 1979 von der Justizministerin Inge Donepp. Der erste Spatenstich erfolgte im Sommer 1985. Die feierliche Übergabe von Ministerpräsident Johannes Rau an den Justizminister Rolf Krumsiek erfolgte dann am 14.04.1988. Herr Minister Krumsiek betonte bei der Eröffnungsrede: „Mit der Namensgebung wollen wir nicht nur das Wirken eines der bedeutendsten Politiker der Nachkriegszeit würdigen, sondern wir hoffen auch, dass das geistige Erbe Gustav Heinemanns, nämlich das entschiedene Eintreten für Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie hier in der Akademie weitergegeben wird“¹.

Rund 25 Millionen DM hat der Bau der Justizakademie gekostet. Zum Zeitpunkt der Ausschreibung des Baus hatten sich 80 Architekten beworben. Letztendlich erhielt Architekt Jörg Friedrich aus Düsseldorf den Zuschlag und er wurde für den Bau mit dem Förderpreis des Landes für junge Künstler ausgezeichnet.



AN EINE „JVA“ ERINNERT fühlte sich Justizminister Rolf Krumsiek (links) gestern auf den langen Gängen der neuen Justizakademie auf dem Fritzberg. Alfons Grevenner (rechts) meinte: „Der Architekt dachte eher an einen ‚Ozeandampfer‘.“

waz-Bild: Blosser

Die Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ) schrieb damals unter Berufung auf Justizminister Krumsiek, dass mit der Justizakademie „ein Meilenstein in der Fortbildungsarbeit der nordrheinwestfälischen Justiz“ gesetzt wurde.

Doch nicht nur als Fortbildungsort wurde die Justizakademie genutzt. In den Jahren 1989-1990 diente sie als Notunterkunft für 300 Übersiedlerinnen und Übersiedler aus der DDR.

Während der Corona-Pandemie beherbergte die Justizakademie im Zeitraum vom Oktober 2020 bis Ende Juni 2021 bis zu 25 Bundeswehr-Soldaten, welche das Impfzentrum Recklinghausen unterstützten.

Zum Zeitpunkt der Übergabe hatte die Justizakademie 39 Mitarbeitende und die Justiz NRW rechnete mit 3000 Teilnehmenden in einem Seminarjahr. Wie diese Zahl sich im Jahr 2023 verändert hat, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

¹Zitat aus dem Artikel „Heinemann-Haus übergeben“, Nr. 88 der Ruhr-Nachrichten. 15.04.1988

Weitere Quellen:

WAZ Nr. 302, 29.12.1987; Nr. 22 Ruhr-Nachrichten, 27.01.1988; Nr. 87 Ruhr-Nachrichten, 14.04.1988; WAZ Nr. 271, 18.11.1989



Weg zum Eingang der Justizakademie, Foto aus den Ruhr-Nachrichten Nr. 87, 14.04.1988



JAK Eingangsbereich 1988



JAK Eingangsbereich 2023

Statistische Zahlen 2023

Veranstaltungen in der Justizakademie		
Programmbereich	Veranstaltungen	Teilnehmende
A	117	1679
B	19	270
C	195	4357
D	215	2908
E	51	980
F	53	1086
S	9	126
V	73	1387
Z	28	476
	760	13269

Veranstaltungen in anderen Tagungshäusern		
Programmbereich	Veranstaltungen	Teilnehmende
A	56	632
B	32	459
C	150	2975
D	5	87
E	22	411
F	60	1101
S	16	179
V	97	1120
Z	28	490
	466	7454

Veranstaltungen online		
Programmbereich	Veranstaltungen	Teilnehmende
A	8	109
B	5	48
C	68	1192
D	6	83
E	4	45
F	5	39
V	7	37
Z	14	299
	117	1852

Programmbereiche:

- A – Personalführung/Strukturelle Erneuerung
- B – Kommunikation und Verhalten
- C – Fachwissen und –Kompetenz
- D – IT
- E – Betriebswirtschaft und Verwaltung
- F – Ausbildung und Prüfung
- S – Gesundheitsthemen
- V – Justizvollzug
- Z – Zentrum für interkulturelle Kompetenz

Wie man den obigen Zahlen entnehmen kann, konnten wir auch im Jahr 2023 nicht alle Teilnehmenden in der Justizakademie in Recklinghausen begrüßen. Vielmehr mussten erneut knapp 40% aller Veranstaltungen in andere Tagungshäuser ausgelagert werden.

Die Justizakademie ist seit ihrer Errichtung weit über sich hinausgewachsen. Statt der ursprünglich prognostizierten 3.000 Teilnehmenden waren es nunmehr über 22.000. Dies belegt das in der Justiz ständig gewachsene Interesse an qualifizierter Fortbildung.

Deutsche Richterakademie

Die Justizakademie steht in enger Kooperation mit der Deutschen Richterakademie. Dort finden Interessierte ebenfalls ein breitgefächertes und vielfältiges Fortbildungsangebot zu hochaktuellen Themen und praxisrelevanten Fragen.

Im Jahre 2023 wurden an den Standorten der Deutschen Richterakademie 172 Tagungen mit 5.322 Teilnehmenden durchgeführt, davon 147 Präsenztage und 25 Online Tagungen.

Weitere Zahlen entnehmen Sie dem [Jahresbericht](#) der DRA.

Aus Nordrhein-Westfalen haben 526 Kolleginnen und Kollegen die Tagungen der Deutschen

Richterakademie besucht. Dabei waren die Tagungshäuser in Trier und Wustrau gleichermaßen beliebt.

Die Justizakademie hat für Nordrhein-Westfalen im Jahre 2023 aus dem Programm der Deutschen Richterakademie 28 Veranstaltungen organisiert. Diese gehören traditionell zu den von den Teilnehmenden am besten bewerteten Veranstaltungen.



Unsere modern ausgestatteten Seminarräume in der Justizakademie bieten Platz für alle Anforderungen an eine effektive und erfolgreiche Seminararbeit.

Programmbereich A

In diesem Programmbereich ist neben der Ausbildung der behördeninternen Organisationsberatung die Führungskräftefortbildung verankert, die sich an den Eckdaten des Rahmenkonzepts zur Personalentwicklung orientiert. Angeboten werden unterschiedliche Formate zu den Grundlagen der Personalführung sowie breit gefächerte Vertiefungs- oder Auffrischungsseminare zu unterschiedlichen Führungsfragen. Die Veranstaltungen „Führen in Teilzeit“, „Führung 4.0 - Digitalisierung als Herausforderung für Führung“ und „Führung

remote - Führung bei orts- und zeitunabhängiger Arbeit“ widmen sich neuen Führungsthemen.

Das Angebot wird mit Blick auf das Konzept des Ministeriums der Justiz über die Einführung verpflichtender Fortbildungen für Führungskräfte in der Justiz NRW (ohne Justizvollzugseinrichtungen) fortlaufend weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt sind die Grundlagenseminare „Denken und Handeln als Führungskraft“, die neuen Führungskräften in allen Funktions- und Hierarchieebenen das Rüstzeug für erfolgreiches Führen vermitteln. Für erfahrene Führungskräfte sind im Jahr 2023 Vertiefungsseminare angeboten worden.

Komprimiert vermittelt wird ebenfalls das Grundlagenwissen zu Verwaltungsthemen.

Ergänzt wird das Angebot durch weitere Veranstaltungen zu den drei Bereichen Selbstmanagement und Selbstführung, Personal- und Organisationsentwicklung sowie Kommunikation. Sehr häufig geht es auch in diesen Seminaren um die Anforderungen, die die fortschreitende Digitalisierung an die Behörden aber auch an jedem Arbeitsplatz stellt.

Programmbereich B

Die vielfältigen Kontakte zum Publikum der Justiz erfordern Aufmerksamkeit, Umsicht, Empathie, aber auch Gelassenheit und Verhandlungsgeschick. Deshalb sind in diesem Fortbildungsbereich die Veranstaltungen rund um die Themen „Kommunikative und soziale Kompetenz“ enthalten, die nicht nur im Umgang mit dem Publikum die persönlichen Kompetenzen der Mitarbeitenden stärken sollen, sondern auch deren Selbstfürsorge nachhaltig fördern und unterstützen.

Neben Themen wie Kommunikation und Deeskalation steht in diesem Programmbereich daher auch die Verhandlungsführung im Fokus.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 46 Veranstaltungen zu 35 verschiedenen Themen

angeboten, die überwiegend dienstzweigübergreifend besucht werden konnten. Die Veranstaltungen zum Thema „Deeskalation“ wurden für den Bereich der Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher und der Wachtmeisterinnen und Wachtmeister als Inhouse-Schulungen angeboten.

Programmbereich C

Veranstaltungen der fachspezifischen Fortbildung gehören zum Programmbereich C.

Hier wurden 413 Veranstaltungen durchgeführt. Dazu zählten die Fachtagungen für Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte sowie für Rechtspflegerinnen, Rechtspfleger, den Amtsanwaltsdienst, den Ambulanten Sozialen Dienst, den Gerichtsvollzieherdienst, die Servicekräfte und den Wachmeisterdienst. Das Themenspektrum ist weit gefächert und umfasste neben den verschiedenen Veranstaltungen aus den unterschiedlichen Rechtsgebieten wie zum Beispiel Strafrecht, Zivilrecht, Kostenrecht, Nachlass- und Betreuungsrecht auch Seminare zu Fragen des Eildienstes, der Vermögensabschöpfung, der Bilanzierung und Buchführung, des Medientrainings, der Einlasskontrolle oder der Methodik und Didaktik. Neben Präsenzveranstaltungen wurden insgesamt 68 Online-Veranstaltungen angeboten. Erstmals gab

es eine mehrmalige Online-Sprechstunde, bei der Sachverständige in halbstündigen Vorträgen typische Unfallkonstellationen darstellten und Fragen zur Unfallrekonstruktion beantworteten. Mehr als 50 erfahrene Kolleginnen und Kollegen sind als Referentinnen und Referenten eingesetzt. 156 neu eingestellten jungen Richterinnen und Richter lernten in 9 Staffeln und 97 Staatsanwältinnen und Staatsanwälte in 5 Staffeln u.a. Verhandlungsführung, Verfahrensmanagement, Dezernatsarbeit, Vernehmungslehre sowie Rhetorik und Psychologie der Zeugenvernehmung und konnten ihre neuen Kenntnisse erproben.

Im Bereich des Familienrechts stand, neben der bewährten Grundlagenstaffel zur Erfüllung der Fortbildungspflicht gem. § 23b III GVG, insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kinderschutz im Fokus. So widmete sich der landesweite Erfahrungsaustausch zwischen Familiengerichten und Jugendämtern in diesem Jahr dem Mit-, Neben- und Gegeneinander von



Familiengerichten und Jugendämtern. Auf der Grundlage der im Eröffnungsvortrag vorgestellten neuesten Forschungsergebnisse zu dieser Thematik widmeten sich die 90 Teilnehmenden anschließend in 5 verschiedenen Workshops den einzelnen Facetten der Zusammenarbeit im interdisziplinären Kinderschutz.

Der 16. bundesweite Erfahrungsaustausch Gerichtsinterne Mediation im November 2023 wurde von einem der bekanntesten Wirtschaftsmediatoren und Schiedsrichter – Professor Dr. Jörg Risse LL.M. – eröffnet und begleitet. In 6 verschiedenen Workshops von der Prozessrisikoanalyse, über klassische Themenfelder wie Interessenklärung und Emotionsverarbeitung, bis hin zu besonderen Formen der Streitschlichtung im arabischen Kulturraum, konnten sich die gut 70 teilnehmenden Güterichterinnen und Güterichter intensiv austauschen und vertieft fortbilden.

Programmbereich D

Der Programmbereich D umfasst Fortbildungen zu sämtlichen relevanten IT-Themen der Justiz. Neben Veranstaltungen zu Standardsoftware wie z.B. den Office Produkten liegt der Hauptschwerpunkt bei der Fortbildung zu justizspezifischer Software wie JUDICA/TSJ, e²A, SolumSTAR, Basis-Web oder Eureka-Fach, etc. Weiterhin sind die Lehr- und Lerninhalte weiter auf digitale Lerninhalte ausgerichtet worden. Neben der gut besuchten Veranstaltung „IT-Methodik und Didaktik: Nutzung von digitalen Tools in (Online-) Seminaren“ wurde auch die Grundlagen- und Vertiefungsschulung für Excel im Online- und Präsenzformat angeboten.

Programmbereich E

In diesem Fortbildungsbereich werden Kompetenzen vermittelt, die zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Verwaltungstätigkeiten nach dem aktuellen wissenschaftlichen und Dienstrechtsstand notwendig sind. Das Spektrum reicht von der Schulung zum Strahlenschutz bei der Gepäckdurchleuchtung für den Wachtmeisterdienst über das Haushaltsrecht bis hin zur Beurteilung von Beamtinnen und Beamten für Führungskräfte. Außerdem werden Fortbildungsmaßnahmen für die Personal-,

Gleichstellungs- und Schwerbehindertenvertretungen angeboten.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 79 Veranstaltungen mit 1436 Teilnehmenden durchgeführt.

Programmbereich F

Der Programmbereich F fokussiert sich vorwiegend auf die Vermittlung weiterer bzw. spezifizierter Qualifikationen für die Mitarbeitenden der Justiz. Angeboten werden Aus- bzw. Weiterbildungen von sozialen Ansprechpartnerinnen und –partnern, Suchtberaterinnen und Suchtberatern, psychosozialen Prozessbegleiterinnen und –begleitern und Güterichterinnen und Güterichtern sowie Trainingsleiterinnen und –leitern für Wachtmeisterinnen und Wachtmeister.

Ebenso gibt es Angebote für justizinterne Referierende: In verschiedenen Modulen wie z.B. „Train the Trainer – Sprache, Stimme und Rhetorik“ können sie ihre methodischen und didaktischen Skills entwickeln und optimieren.

Rechtsreferendare und Rechtsreferendarinnen werden über diesen Bereich u.a. mit Tagungen versorgt, die sie auf das Arbeitsleben in der Justiz vorbereiten sollen.

Justizvollzug NRW

Neben dem umfangreichen und behandlungsorientierten Fortbildungsprogramm für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Justizvollzugs NRW wurde im Jahr 2023 der demographische Wandel in den Blick genommen, der vor den Pforten der Justizvollzugseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen nicht haltmacht. Dies führt mitunter dazu, dass sich Strukturen und Systeme innerhalb der Mauern des Justizvollzuges NRW verändern. Um die Kolleginnen und Kollegen bestmöglich bei diesen Veränderungsprozessen zu unterstützen, wurde die interne Organisations- und Entwicklungsberatung im Justizvollzug NRW (OEB) in Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium der Justiz NRW (JM) sowie der Justizakademie NRW (JAK) neu konzeptioniert. So steht nun ein hauptamtlicher Koordinator für die OEB zur Verfügung, der die Umsetzung der jeweiligen



Beratungen in Zusammenarbeit mit der JAK koordiniert. So konnten im Jahr 2023 erstmals wieder zehn Beratungsprozesse gestaltet werden.

Die Zunahme von inhaftierten und untergebrachten Menschen mit psychischen Auffälligkeiten in den Justizvollzugseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen beschäftigt die Kolleginnen und Kollegen. Um diesen Herausforderungen im Alltag begegnen zu können, hat die JAK wiederholt das Fortbildungsformat „Psychiatrie im Justizvollzug“ angeboten. Zudem wurden in einer Kooperation zwischen dem JM und der JAK in zwei Staffeln Beauftragte für die psychiatrisch intensive Behandlung qualifiziert.

Insbesondere für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Jugendvollzug und den Jugendarrestanstalten wurde die Fortbildung „Umgang mit ADHS im Jugendvollzug“ angeboten. Zudem wurde die erfolgreiche Pilotierung aus dem Vorjahr zum Thema interaktive Übungen in Gruppenarbeiten fortgesetzt und somit der Motivation der Kolleginnen und Kollegen zur Gestaltung eines vielfältigen Behandlungsangebotes im Justizvollzug NRW Rechnung getragen.

Um den vielfältigen Herausforderungen und den damit einhergehenden sich verdichtenden Belastungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Justizvollzug NRW Rechnung zu tragen, wurden durch die JAK Resilienzmultiplikatorinnen und – multiplikatoren qualifiziert. Es wurden insgesamt

zehn Kolleginnen und Kollegen aus den Justizvollzugseinrichtungen ausgebildet, die mit Beendigung der Qualifizierungsstaffel am 20.03.2024 ihre Zertifikate überreicht bekommen haben. Diese werden zukünftig verschiedenste Resilienzangebote für die Kolleginnen und Kollegen im Justizvollzug NRW gestalten.

Dokumentations- und Forschungsstelle

Der Grundstein für die bundesweit einmalige Einrichtung der Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz und Nationalsozialismus“ wurde bereits 1988 im Rahmen der Eröffnung der Justizakademie gelegt. Denn es stellte sich seinerzeit auch für die Justiz immer noch die Frage nach dem Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit.

Vor diesem Hintergrund entschied sich das Ministerium der Justiz nicht für ein zeitlich befristetes Forschungsprojekt, sondern etablierte mit der Dokumentations- und Forschungsstelle eine nachhaltige Einrichtung innerhalb der nordrhein-westfälischen Justiz. Die Dokumentations- und Forschungsstelle hat ihren Sitz in der Justizakademie und wird seit Februar 2023 vom Vorsitzenden Richter am Landgericht Dirk Reitzig geleitet. Mit und durch diese Institution leistet die Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen seit nunmehr 35 Jahren einen eigenen Beitrag zur

Aufarbeitung des nationalsozialistischen Unrechts sowie zum Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und dient auch dem selbstkritischen Diskurs innerhalb der Justiz.

Die Aufgabe der Dokumentations- und Forschungsstelle besteht unter anderem darin, die systematische Beteiligung der Justiz an nationalsozialistischem Unrecht und an der Verfolgung zu erforschen und die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Fortbildung den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Justiz zu vermitteln. Gerade auch im Rahmen des Berufseinstiegs von jungen Richterinnen und Richtern sowie jungen Staatsanwältinnen und Staatsanwälten ist die Dokumentations- und Forschungsstelle fest eingebunden. Das Versagen der Justiz zu Zeiten des Nationalsozialismus fordert dazu heraus, das eigene Amtsverständnis zu reflektieren. Diesem Zweck dient auch die



Neuregelung in § 5a Abs. 2 S. 3 Deutsches Richtergesetz, wonach sich zukünftig jede angehende Juristin und jeder angehende Jurist in unserem Land bereits in Studium und Referendariat mit dem nationalsozialistischen und dem Unrecht der SED-Diktatur auseinandersetzen muss. Auch in diesem neuen Aufgabengebiet ist die Dokumentations- und Forschungsstelle fester Bestandteil der Ausbildung. Darüber hinaus versteht sich die Dokumentations- und Forschungsstelle aber auch als Ansprechpartnerin für an rechtshistorischen Themen Interessierte. Sie ist damit ferner Bindeglied zwischen der Justiz und universitärer sowie außeruniversitärer historischer

Forschung auf dem Gebiet der juristischen Zeitgeschichte, arbeitet beispielhaft eng mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster zusammen.

Die Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz und Nationalsozialismus“ führt darüber hinaus sowohl in der Justizakademie als auch in der Deutschen Richterakademie rechtsgeschichtliche Tagungen durch und organisiert ein alljährliches Symposium, zuletzt im Jahr 2023 zum Themenbereich „Wehrmachtjustiz“.



Um einen noch größeren Kreis von Bürgerinnen und Bürgern für die Geschichte der Justiz zur Zeit des Nationalsozialismus zu sensibilisieren, werden seitens der Dokumentations- und Forschungsstelle in regelmäßigen Abständen neue Bände innerhalb der Schriftenreihe „Juristische Zeitgeschichte Nordrhein-Westfalen“ publiziert. Die mittlerweile 24 Bände befassen sich unter anderem mit der Strafjustiz im Dritten Reich, Justiz und Judentum, Strafverfolgung von nationalsozialistischen Straftaten, Verfolgtenbiografien in Konzentrationslagern, den Urteilen des Volksgerichtshofs, der nationalsozialistischen Sondergerichtsbarkeit sowie dem Wiedergutmachungsprozess nach Ende des Zweiten Weltkriegs.

In den Räumlichkeiten der Justizakademie zeigt die Dokumentations- und Forschungsstelle seit 2015 eine eigens entwickelte Dauerausstellung zum Thema „Justiz und Nationalsozialismus“. Diese Ausstellung gibt sowohl den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fortbildungsveranstaltungen als auch externen Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich mit dem Themenspektrum eingehend auseinanderzusetzen. Auf einzelnen Thementafeln wird anhand von Fotos, Dokumenten und erläuternden Texten dargelegt, wie es den Nationalsozialisten gelang, die Justiz zur Dienerin des Unrechts umzugestalten und die Justiz letztlich nicht nur nationalsozialistisches Unrecht und Verfolgung legitimierte, sondern sich hieran aktiv beteiligte.

Thematisch behandelt wird ebenso die Nachkriegsgeschichte, in der sich nationalsozialistische Karrieren oftmals nahtlos fortsetzten und Strafverfolgung vielfach nicht stattfand oder nicht effektiv genug betrieben wurde.

Um die im Rahmen der Konzeption der Dauerausstellung gewonnenen Erkenntnisse einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen, ist seitens der Dokumentations- und Forschungsstelle zusätzlich eine Wanderausstellung entwickelt worden, zu der es einen Katalog mit vertieften und begleitenden Erläuterungen gibt.

Servicestelle Gesundheitsmanagement

Die Servicestelle GM steht den Dienststellen der Justiz NRW weiterhin in Fragen zum Gesundheitsmanagement beratend zur Verfügung. In der Hauptsache stehen die Koordinierungsstellen Gesundheitsmanagement (KGM) der Mittelbehörden im unmittelbaren Kontakt mit der Servicestelle GM, und so wurde unter anderem 2023 die erste Klausurtagung der KGM durch die Servicestelle GM organisiert, um den Gedanken der Vernetzung aktiv zu verfolgen.

Im Austausch mit den Koordinierungsstellen GM soll weiterhin das Konzept der Sozialkultur verfolgt werden, da insbesondere in Zeiten der Arbeitsverdichtung und des Personalmangels ein gutes Behördenklima die Basis für Mitarbeitergesundheit darstellt. 2023 wurde der Evaluationsbericht¹ abgeschlossen und der Entwurf für die Handlungshilfe im Bereich Sucht und Abhängigkeit fertiggestellt.

Durch die Servicestelle GM wurde ein neues Logo für das landesweite Gesundheitsmanagement der Justiz NRW erstellt, welches nun den vertrauten Apfel durch ein modernes Design ersetzt.

Weiter wurden verschiedene Konzepte und Veranstaltungen angestoßen. So wurde z.B. im Zuge der Gedanken zur Sozialkultur ein gemeinsames Projekt zur Teamentwicklung mit der OEB der Justiz NRW angestoßen.



Gesundheitsmanagement der Justiz NRW

Der Alltag der Servicestelle GM wurde dadurch geprägt, dass verschiedene Veranstaltungen zum Gesundheitsmanagement, Vorträge und Bedarfsabfragen gehalten und begleitet wurden.

Durch die Ausbildung von Resilienztrainerinnen und -trainern ist ein Grundstein für ein Netzwerk gelegt worden. Für die Qualifikation der Steuerungsteams in den Dienststellen hat die Justizakademie Fortbildungsangebote im Programm.



Carsten Jäker

¹Den Evaluationsbericht finden Sie [hier](#) in der Intranetpräsenz des Gesundheitsmanagements.

Zentrum für Interkulturelle Kompetenz der Justiz NRW (ZIK)

Das Zentrum für Interkulturelle Kompetenz der Justiz Nordrhein-Westfalen mit Sitz in der Justizakademie wurde durch das Ministerium der Justiz NRW eingerichtet, um die Justiz in den Themenbereichen Diversität, Interkulturalität, Nichtdiskriminierung, Extremismusprävention und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie bei der Förderung des gesellschaftlichen Vertrauens in den Rechtsstaat zu unterstützen. Das ZIK bietet an der Justizakademie ein vielfältiges Fortbildungsprogramm zu den genannten Themen an und leistet konzeptuelle Unterstützung für die Justiz NRW.



Im Jahr 2023 hat das ZIK ein bundesweit bisher einzigartiges Modellprojekt abgeschlossen, in dem es moderne interkulturelle Fortbildungen speziell für die Justiz entwickeln ließ. Die Fortbildungen wurden durch eine systematische Anforderungsanalyse auf die spezifischen

praktischen Herausforderungen und Erfahrungen unterschiedlicher Berufsgruppen und Handlungsfelder in der Justiz zugeschnitten. Justizbedienstete aus verschiedenen Berufsfeldern können dadurch ihre interkulturellen Kompetenzen anhand für sie spezifischer Praxisbeispiele erweitern. Die Fortbildungen wurden extern evaluiert: Die befragten Teilnehmenden zeigten eine hohe Zufriedenheit mit den Veranstaltungen und bejahten eindeutig den Nutzen für das berufliche Handlungsfeld. Die Broschüre „Interkulturelle Kompetenz in der Justiz NRW“ (zum Download [hier](#) in der Internetpräsenz des ZIK auf den Seiten der Justizakademie) gibt einen Überblick über Ziele und Ablauf des Projekts und stellt die entwickelten Fortbildungsformate vor.

Digitale Fortbildung

Als Fortbildungsakademie lockt die JAK NRW Jahr für Jahr tausende wissbegierige Justizbedienstete an, die sich in Präsenzseminaren fort- und weiterbilden. Längst sind jedoch auch digitale Veranstaltungen in den Vordergrund gerückt, bei denen vom eigenen Büro oder sogar von Zuhause aus gelernt wird. Im Jahr 2023 fanden insgesamt 117 Fortbildungen der JAK über die Videokonferenzplattform Big Blue Button statt. Im Schnitt waren einer Online-Veranstaltung ca. 15 bis 20 Teilnehmer/innen zugeschaltet. Was vor einigen Jahren noch als unvorstellbar galt, gehört heute zum Alltag. Online-Veranstaltungen sind nicht mehr wegzudenken und haben sich mehr und mehr etabliert. Auch ist die Akzeptanz bei den Justizbediensteten größer geworden und nach und nach werden die Behörden mit entsprechenden technischen Mitteln ausgestattet. Zudem ist das System anwenderfreundlich.



Im Dezernat für digitale Fortbildung stehen weiterhin E-Learnings im Fokus. Diese vermitteln nicht nur umfassendes Wissen zu verschiedenen Themen, sondern sind auch komfortabel zu bedienen. Die Nutzerinnen und Nutzer können sie jederzeit und überall in Eigenregie und im eigenen Tempo bearbeiten. Darum hat die Justizakademie im Jahr 2023 ihr bereits großes Angebot aus über 100 Selbstlernkursen stetig erweitert und aktualisiert. Ein Dauerbrenner: Office-Kurse, also alles rund um Excel und Co. Wer in der Justiz NRW arbeitet, kann die zahlreichen Kurse und Angebote kostenlos auf der Bildungsplattform der JAK wahrnehmen.

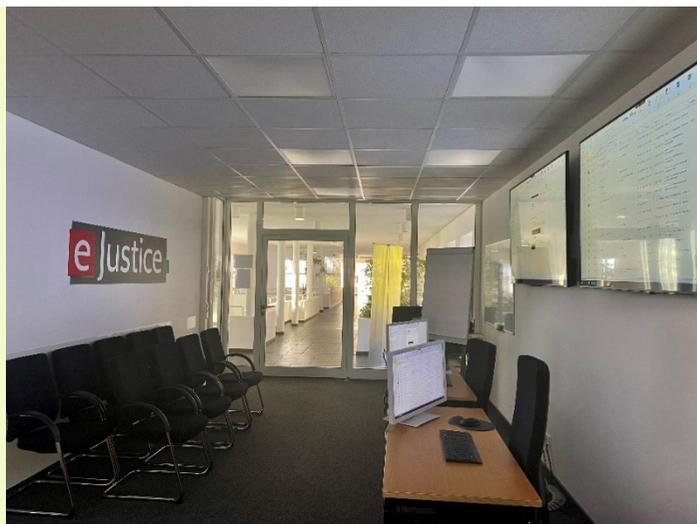
Die Bildungsplattform ist aber weitaus mehr als nur ein Ablageort für diverse E-Learnings. Hier werden Kurse zu sämtlichen Seminaren erstellt, Unterlagen hochgeladen und Evaluationen durchgeführt. Über Arbeitsgruppen können sich sämtliche Justizbedienstete zusammenschließen, organisieren und gemeinsam planen. Der Bereich der Arbeitshilfen, der 2023 ein optisches Update erhalten hat, bietet zahlreiche Unterlagen und Skripte und unterstützt somit das Wissensmanagement, das nicht nur für Neueinsteiger und Dezernatswechsler in Zeiten der Informationsflut immer wichtiger wird.

Ein besonderes Projekt im vergangenen Jahr lag in dem Bau eines professionellen Aufnahmestudios, über das unter anderem Lernvideos erstellt und Skripte visualisiert werden können. Die Aufnahmen

können nach Belieben gestaltet werden: Ein Greenscreen im Rücken ermöglicht das Einstellen unterschiedlicher Hintergründe. Es können freie Vorträge gehalten oder Präsentationen gezeigt werden. Der Sprechertext lässt sich bei Bedarf von einem Prompter ablesen. Nach einigen Stolpersteinen und ersten Gehversuchen ist das Aufnahmestudio mittlerweile einsatzfähig. Wenn Sie Interesse an einer Studioführung haben, melden Sie sich bei Frau Melanie Gwizdek.

Arbeiten mit e2A, Showroom und BBB

Eindrücke aus der Arbeit des eJustice-Coaches



Der „Showroom“ für die Vorstellung der elektronischen Akte wurde im März 2018

eingerrichtet. Seit 01.05.2021 wird er von eJustice-Coach Melanie Gwizdek geleitet, die dort auch im Jahr 2023 Präsentationen für Interessierte durchgeführt hat. Diese fanden entweder spontan im Rahmen einer durchgeführten Fortbildung für Teilnehmende von Fortbildungsveranstaltungen oder auf vorherige konkrete Nachfrage eines Gerichts statt.

Im letzten Jahr fanden 15 e²A-Präsentationen im Showroom der Justizakademie und 13 e²A-Präsentationen vor Ort in den Gerichten statt.

Auch nachdem viele Fachbereiche bereits mit der elektronischen Akte arbeiten, ist eine Präsentation im Showroom der Justizakademie oder im Gericht weiterhin möglich. Ein Besuch im Showroom kann auch ganz spontan im Rahmen einer durchgeführten Fortbildung für Teilnehmende einer Fortbildungsveranstaltung erfolgen oder auf konkrete Nachfrage eines Gerichtes. Termine für einen Besuch sprechen Sie mit unserem eJustice-Coach Melanie Gwizdek ab.

Kontaktdaten für Fragen und Terminvergaben:

Melanie Gwizdek, eJustice-Coach

Justizakademie Recklinghausen

Telefon: 02361/481-233;

Email: melanie.gwizdek@jak.nrw.de

Sehr erfolgreich angenommen wurde im Jahre 2023 das Angebot eines e²A-Erfahrungsaustausches für Servicekräfte, welches durch Frau Gwizdek ins Leben gerufen wurde.



Das Filmteam 2023:

v.l.n.r.: Mandy
Hüring, Melanie
Gwizdek, Heike
Kleimann

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Kolleginnen der VPS e²A im Rahmen des „IT-Filmprojektes e²A“ sind darüber hinaus insgesamt 16 Handreichungsvideos für Justizbedienstete erstellt worden, die kurz und knapp bestimmte Themenbereiche von e²A abbilden. Zu finden sind diese Filme im Bereich „Arbeitshilfen“ auf unserer Bildungsplattform.

Diese Zusammenarbeit wird fortgeführt.

Veranstaltungen



Thementag „Wir in der Justiz - mit Recht gesund und munter!“

Am 07.08.2023 fand in unserer Justizakademie für alle Justizbediensteten der Thementag statt. Ziel der Veranstaltung: Die Teilnehmenden erhalten Input und Inspiration, die ihnen den Umgang mit den vielfältigen Anforderungen des (Arbeits-)Alltages erleichtern.

Das Leben fordert alle täglich neu heraus. Doppel- und Dreifachbelastungen, sich türmende Aktenberge, latente oder offene Konflikte am Arbeitsplatz, Probleme in der Familie, allgemeine Unsicherheit und Überforderung angesichts der globalen Krisen sind nur einige der Aspekte, denen wir ständig ausgesetzt sind.

Wie können wir persönlich einen gesunden Umgang mit all diesen Faktoren finden? Dieser Frage widmeten sich interessante Vorträge, Workshops und Diskussionen. Darüber hinaus bestand Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

In den Workshops ging es u.a. um folgende Themen:

- Gesundes Führen
- Lebensphasenorientierte Personalentwicklung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Gesundes Miteinander
- Umgang mit Konflikten
- Achtsamkeit und Resilienz
- Traumata
- Informationsflut im Alltag und Beruf

Forum für Proberichterinnen und Proberichter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte auf Probe



Am 16. Oktober 2023 konnte Herr Minister der Justiz Dr. Benjamin Limbach in der Justizakademie Recklinghausen mehr als 100 Teilnehmende begrüßen. Die erstmals vom Ministerium der Justiz organisierte Veranstaltung richtete sich an den juristischen Nachwuchs aber auch an Personalverantwortliche der Justiz.

In verschiedenen Workshops wurden aktuelle Themen behandelt, die besonders für die dienstjungen Kolleginnen und Kollegen von Interesse sind. Unter anderem konnten die Teilnehmenden etwas über Öffentlichkeitsarbeit in Zeiten von Social Media, Künstliche Intelligenz in der Justiz, „Stolpersteine“ auf dem Weg zur Unabhängigkeit und

den Umgang mit Druck und hoher Arbeitsbelastung erfahren.

Die teilnehmenden Personalverantwortlichen konnten sich in einer eigens für sie angebotenen Gesprächsrunde über die bestmögliche Gestaltung und Begleitung eines erfolgreichen Berufseinstiegs für junge Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte austauschen.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen gleichermaßen fesselnden wie kurzweiligen Impulsvortrag des Präsidenten des Amtsgerichts Dortmund Jörg Heinrichs, zu dem Thema: „Aller Anfang ist schwer: Die Herausforderung des gelungenen Berufseinstiegs“.



Gemeinsam das Ziel klimaneutrale Landesverwaltung 2030 erreichen



Am 26.10.2022 startete der zweite ÖKOPROFIT-Konvoi. Dieser Konvoi wird durch das Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz organisiert und bietet verschiedensten Behörden der Landesverwaltung NRW eine Hilfestellung, um das Ziel der klimaneutralen Landesverwaltung 2030 erreichen zu können.

Bei diesem zweiten Konvoi wurde die Justiz durch die Justizvollzugsanstalt Hövelhof, die Justizvollzugsanstalt Wuppertal-Ronsdorf und die Justizakademie vertreten, die nach erfolgreicher Teilnahme am 07.12.2023 eine Auszeichnung als

geprüfte und zertifizierte ÖKOPROFIT-Einrichtung erhalten haben.

In acht Workshops wurden die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) beleuchtet. Hierbei wurden die einzelnen Bereiche der Behörden analysiert, wichtiges Fachwissen und Fakten vermittelt und Maßnahmen zur Verbesserung des CO² Abdrucks erarbeitet. Neben den Workshops stand insbesondere die Analyse der eigenen Behörde im Vordergrund. So konnten die Schraubstellen mit den größten Mehrgewinnen identifiziert werden.

Für die Justizakademie steht auch bei diesem Projekt die Mitnahme der Teilnehmenden und Referierenden an vorderster Stelle. Durch die Digitalisierung alleine können schon viel Papier und kWh eingespart werden.

Darüber hinaus setzt die Justizakademie ab 2024 auf die Beweidung des Grundstücks durch Schafe. Alle weiteren Maßnahmen und Informationen zu dem Projekt können auch unter <https://www.lanuv.nrw.de/oekoprofit-konvoi-2022-2023> eingesehen werden.

Wir sind für Sie da

Das Team der Fortbildungsdezernate:



v.v.n.h. linke Seite: Herr Theissen, Frau Lukaschewski,
Herr Reimers, Frau Kleimann, Frau Noura

v.v.n.h. rechte Seite: Frau Mast, Herr Rüter, Frau Opyd,
Frau Dahmen

Nicht mit auf dem Bild: Herr Dr. Mühl, Frau Knabenschuh,
Frau Klein-Heßling

Das Team der Sachbearbeitung:



v.v.n.h. linke Seite: Frau Nagel, Frau Schydowski, Frau
Matuschowski

v.v. mittig n.h.: Frau Podlich, Frau Ohlmeyer, Frau Krämer

v.v.n.h. rechte Seite: Frau Merchel, Frau Krusch, Frau
Herberg

Nicht mit auf dem Bild: Frau Hettmer-Pawlicki, Frau
Kolcan, Frau Weinert, Frau Meinel, Frau Reising

Das Team der Verwaltung:



v.l.n.r.: Frau Lukaschewski, Frau Klauke, Herr Theissen, Frau Mast, Frau May, Herr Schulz

Nicht auf dem Foto: Frau Lubowietzki

Das Team der Rezeption:

v.h.l.n.r.: Herr Mahrenholz, Frau Batarilo, Herr Kurzmann

v.v.l.n.r.: Frau Ohlmeyer, Frau Breil



Das Team der Küche:



v.l.n.r.: Herr Vogt (Küchenleiter), Frau Steckel, Frau Stark, Herr Redicker, Frau Bauernfeind, Frau Zylalaj, Frau Günes, Herr Jovanovic, Schulpraktikant

Nicht mit auf dem Bild: Herr Kruzinski (stellvtr. Küchenleiter), Herr Sharifi, Herr Körfer, Herr Afanasiev, Frau Gamper, Frau Nowaczyk, Frau Siegmund, Herr Azees, Frau Konstantinova

Das Team der Reinigung:

Frau Bolender, Frau Kier, Frau Bilialova, Frau Constabel, Frau Otto, Frau Kruszinski, Frau Neumann, Frau Juskowiak



Das Team der
Haustechnik:



Herr Götz



Herr Speckenbach





IMPRESSUM

Herausgeber

Der Leiter der Justizakademie NRW

Gustav-Heinemann-Haus, August-Schmidt-Ring 20

45665 Recklinghausen Telefon: 02361/481-0

E-Mail: verwaltung@jak.nrw.de Internet: www.jak.nrw.de

Fotos

Archiv Justizakademie NRW: (Titelfoto, Seiten 2, 4, 7-9, 12, 14, 17-18, 25-27) Archiv Ministerium der Justiz: (Seiten 16, 21)

Robin Rüter: (Seite 20, 22, 28-31)

Melanie Gwizdek: (Seite 23-24)

Druck und Verarbeitung

JVA Druck+Medien, Geldern

